



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 178/20
3. Fastensonntag, Lesejahr A

„Unser Handeln kann Kreise zieh`n“

Predigt und Wort-Gottes-Feier zum 3. Sonntag in der
Fastenzeit

Lesungen: Ex 17, 3-7; Röm 5, 1-2.5-8

Evangelium: Joh 4, 5-42

oder Kurzversion Joh 4,5-15. 19b-26. 39a. 40-42

Autorinnen:

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Monika Weilguni Linz und **Anneliese Schütz BSc**, Linz

Die Liturgie ist auch zu finden im Liturgiebehelf der Katholischen Frauenbewegung zur Aktion Familienfasttag und kann unter: aktion.familienfasttag@dioezese-linz.at bestellt werden.

Vorbereitung

3 Steine mit der Aufschrift „Ressourcen“, „Rechte“, „Menschen“ für das Kyrie vorbereiten, eventuell einen Brunnen aus Ziegelsteinen aufbauen, eventuell blaues Tuch rundherum, eine große Schale mit Wasser und für jede Fürbitte einen kleinen Stein, der in die Schale mit Wasser geworfen wird.

Plakat der Aktion Familienfasttag 2020 gut sichtbar für alle aufhängen.

Eingangslied: GL 468 Gott gab uns Atem damit wir leben

Kreuzzeichen – Liturgische Eröffnung

Im Namen des mütterlich-väterlich liebenden Gottes, Quelle und Schöpfer des Lebens, im Namen Jesu, Begleiter und Freund der Menschen, und im Namen der Heiligen Geisteskraft, für uns Beistand und Hilfe.

Gott ist unter uns und schenkt uns seinen Frieden.

Alle: Amen.

Hinführung und Kyrie

Gott schenkt uns Atem zum Leben und zum Leben-gestalten. Im heutigen Gottesdienst begegnen uns zwei Gestaltungselemente: Wasser und Stein. Wir hören von den Projekten der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung in Indien. Wasser, Steine und Begegnungen sind wichtige Grundlagen zur Lebensgestaltung der Menschen hier bei uns und in Indien.

Ich lade ein, darüber nachzudenken, worauf unser Leben aufgebaut ist.

- ausreichend Stille -

Jesus Christus, du schenkst allen Menschen Leben in Fülle.

Wir jedoch verbrauchen mit unserem Lebensstil wertvolle Ressourcen.

Herr erbarme dich

Ein großer Stein mit der Aufschrift „Ressourcen“ wird zum Brunnen aus Ziegelsteinen gelegt.

Jesus Christus, du willst, dass wir uns für das Leben einsetzen.

Unsere wirtschaftlichen Prinzipien jedoch verletzen Menschen- und Umweltrechte.

Christus erbarme dich

Ein großer Stein mit der Aufschrift „Rechte“ wird zum Brunnen aus Ziegelsteinen gelegt.

Jesus Christus, für dich ist jeder Mensch gleich an Wert und Würde.

Wir jedoch leben auf Kosten der Menschen in den Ländern des Globalen Südens.

Herr erbarme dich

Ein großer Stein mit der Aufschrift „Menschen“ wird zum Brunnen aus Ziegelsteinen gelegt.

Gebet

Lebendiger Gott,
du bist die Quelle allen Lebens.
In unserer Welt ist Vieles ungerecht.
Sieh auf die Nöte der Menschen.
Stärke uns in unserem Einsatz für die Schöpfung.
Hilf uns, für Gerechtigkeit einzutreten
zwischen Mann und Frau,
Nord und Süd, arm und reich.
Damit alle Menschen in Würde leben können.
Darum bitten wir durch deinen Sohn, Jesus Christus,
der in der Einheit mit dem Heiligen Geist lebt
und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit. Amen

Zur 1. Lesung, Ex 17, 3-7

Das Volk Israel hat Angst in der Wüste zu verdursten; es erlebt sich in die Enge getrieben, treibt Mose in die Enge, dieser schreit zu Gott. Gott hört das Rufen der Menschen.

Oder

Zur 2. Lesung, Röm 5, 1-2.5-8

Paulus legt im Römerbrief seinen Glauben dar und beschreibt Gottes Liebe. Wir dürfen Gott ganz vertrauen. Glaubende leben voller Hoffnung.

Antwortlied: GL 891 Alle meine Quellen entspringen in dir

Evangelium

Joh 4, 5-42 oder Kurzfassung lt. Lektionar Joh 4,5-15. 19b-26. 39a. 40-42

Bausteine für die Predigt

*Die Predigt wird von der/dem Wortgottesfeier-Leiter*in eingeleitet und abgeschlossen. Im Verlauf der Predigt kommt es zu einem Gespräch zwischen zwei Frauen: eine spricht für eine*

Frau aus Österreich (Frau Ö), eine spricht für eine Frau aus Indien (Frau I). Die zweite Frau könnte ein indisches Schaltuch oder einen Sari tragen.

Wortgottesfeier-Leiter*in:

Zu Beginn der Feier haben wir drei Steine in unsere Mitte gelegt. Ein Brunnen ist üblicherweise aus Steinen gebaut und mit Wasser gefüllt. Wasser ist für uns und noch viel mehr für die Menschen in den Ländern des Globalen Südens eine wertvolle Ressource.

Am Jakobsbrunnen kommt es zu einer intensiven Begegnung zwischen Jesus und der Frau aus Samarien. Das Gespräch kreist zunächst um die alltägliche Erfahrung des Durstes. Doch Jesus führt seine Gesprächspartnerin hin zu einer neuen Sichtweise ihres Lebens. Sie ahnt, dass es um ihren Durst nach Leben, Angenommensein und Liebe geht.

Damit es uns gelingt, unser Leben zu verändern, braucht es eine neue Weise des Sehens und Wahrnehmens. Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern mit anderen Lebensrealitäten eröffnen uns neue Horizonte des Denkens und Handelns. So lade ich nun zu Begegnung und Gespräch mit einer Frau aus dem Projekt der Aktion Familienfasttag in Indien ein.

Frau Ö:

Wenn ich auf die Steine hier vorne mit der Aufschrift „Ressourcen“, „Rechte“ und „Menschen“ blicke, dann ist für mich klar: natürliche Ressourcen und Menschenrechte bilden eine wesentliche Grundlage für mein Leben. Wie ist das für dich?

Frau I:

Der Stein als Symbol ist für unser Leben in Jharkhand im Nordosten Indiens besonders passend. Wir leben in einer Gegend mit vielen wertvollen Rohstoffen im Boden. Unsere Region heißt übersetzt „Garten der tausend Bäume“. Aber leider hat sie schon lange nichts mehr gemein mit diesem wunderbar klingenden Namen.

Frau Ö:

Was ist passiert? Warum hat sich euer „Garten der tausend Bäume“ verändert?

Frau I:

Bei uns werden seit fast 100 Jahren Eisenerz und Kohle abgebaut.

Frau Ö:

Die Rohstoffe im Boden sind sicher für viele Menschen interessant.

Frau I:

Seit dem Jahr 2000 hat sich die Situation massiv verschlimmert. Die Gesetze für den Bergbau wurden gelockert und viele Landflächen, die wir vorher zum Leben hatten wurden für Bergbauprojekte freigegeben. Vor allem wir Adivasi (das heißt übersetzt „erste Bewohner*innen“) – also die indigene Bevölkerung Jharkhands -leiden an den Folgen. Wir leben in einer engen Bindung mit unserem Land und sind auf eine intakte Umwelt angewiesen.

Frau Ö:

Wie verändert der Rohstoffabbau euer Leben? Ich kann mir vorstellen, dass damit auch ein wirtschaftlicher Aufschwung in der Region verbunden ist.

Frau I:

Genau dieser wirtschaftliche Fortschritt, der so verlockend klingt, wurde uns auch versprochen. Der Bergbau wird aber so rücksichtslos durchgeführt, dass die Natur massiv leidet: Unsere Wälder werden abgeholzt und unsere Umwelt verschmutzt. Für uns führt diese Situation oft zu schweren Erkrankungen wie Malaria, Durchfall und Tuberkulose. Doch damit nicht genug. Unser Land – die Grundlage unseres Lebens - wird zerstört und oft müssen wir umsiedeln. Wenn Wald, Flüsse und Wälder uns nicht mehr versorgen können, sind wir Frauen die ersten, die Opfer bringen. Wir verzichten zugunsten unserer Männer und Kinder aufs Essen und arbeiten als Tagelöhnerinnen, um unseren Familien ein Einkommen zu verschaffen. Für uns bedeutet das eine große körperliche und psychische Belastung, viele erleiden stressbedingte Krankheiten oder greifen zum Alkohol, um mit all diesen Anforderungen fertig zu werden.

Frau Ö:

Wie gelingt es euch aus dieser Spirale auszusteigen?

Frau I:

Wir Frauen organisieren uns, treffen uns in Selbsthilfegruppen. Da geht es zum einen um eine ökologische Landwirtschaft, die uns nachhaltig mit gesunden Lebensmitteln versorgt und damit unabhängig macht. Außerdem hat uns die gemeinsame Arbeit auf den Feldern zu einem friedlicheren Zusammenleben in den Dörfern und mit unseren Männern geführt. Zum anderen geht es um Gesundheitsversorgung. Durch unseren Einsatz konnten wir z.B. die Zahl an

Malariaerkrankungen und Anämie senken. Organisationen wie die Katholische Frauenbewegung Österreichs unterstützen uns bei dieser Arbeit.

Frau Ö:

Das sind erfreuliche Schritte!

Frau I:

Dazu kommt, dass wir Frauen durch diese Erfahrungen uns nun auch stärker in den Dorfversammlungen einbringen und bei den Themen mitentscheiden, die uns genauso betreffen wie die Männer. Außerdem treten wir gemeinsam für unsere Rechte gegenüber Bergbauunternehmen ein. Unsere Stimme ist lauter geworden.

Frau Ö:

Ich engagiere mich hier in Österreich für die Aktion Familienfasttag, setze mich auch für den Umweltschutz ein. Das mache ich aus Überzeugung. Dafür verwende ich gerne meine Kraft und Zeit, weil es mich bereichert. Doch manchmal frage ich mich, was es braucht, damit alle Menschen auf dieser Welt ein gutes, menschenwürdiges Leben führen können.

Frau I:

Zu erkennen und auch danach zu handeln, dass deine Taten hier in Österreich mit meinem Leben in Indien zusammenhängen, das ist ein erster Schritt. Wichtig ist, dass wir in Verbundenheit miteinander leben und nicht auf Kosten der jeweils anderen.

Frau Ö:

Die Wörter auf den Steinen hier vorne bekommen für mich durch das Gespräch mit dir eine andere, tiefere Bedeutung.

Ich glaube, wir müssen auch vermehrt einfordern, dass sich Unternehmen tatsächlich an Menschenrechte halten, Umweltschutz nicht nur eine leere Phrase ist und die Natur nicht zugunsten von Gewinn und Profit ausgebeutet wird.

Frau I:

Gemeinsam setzen wir uns für ein gutes Leben ein.

Frau Ö + Frau I sprechen miteinander gleichzeitig:

Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand.

Wort-Gottes-Feier-Leiter*in:

Ich danke euch für euer Gespräch. Wenn wir heute die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung unterstützen, dann setzen wir uns gemeinsam für ein gutes Leben für alle ein. Dieses Anliegen braucht unser Engagement. Wir tun dies aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus.

Als Christinnen und Christen bekennen wir miteinander unseren Glauben.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

*Nach jeder Fürbitte wird von der/dem Lektor*in oder von einer zweiten Person ein Stein in die Schüssel mit Wasser beim Brunnen geworfen.*

Wir laden ein, nach jeder Fürbitte zu antworten: „Gott, lass unser Beten und Handeln Kreise zieh´n“ oder den Liedruf GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns Gott“ zu singen oder wie in der Gemeinde üblich zu antworten.

Einleitung

Ein Stein, der ins Wasser fällt, zieht weite Kreise. Auch unser Handeln kann Kreise ziehen. Gott, so kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

Wir bitten für alle Menschen in den Ländern des Globalen Südens, deren Bodenschätze ausgebeutet werden:

um ausreichend Grund und Boden als sichere Lebensgrundlage.

(Stein in die Wasser-Schüssel werfen)

**Gott, lass unser Beten und Handeln Kreise zieh´n
oder GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns Gott“**

Wir bitten für die Frauen und Männer in den Projekten der Aktion Familienfasttag:
um ein gleichberechtigtes miteinander Arbeiten und Leben.

(Stein in die Wasser-Schüssel werfen)

**Gott, lass unser Beten und Handeln Kreise zieh´n
oder GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns Gott“**

Wir bitten für alle indigenen Menschen:
um Respekt und Achtung ihrer Rechte.

(Stein in die Wasser-Schüssel werfen)

**Gott, lass unser Beten und Handeln Kreise zieh´n
oder GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns Gott“**

Wir bitten für die Verantwortlichen in den Industrieländern:
um ihren konsequenten Einsatz gegen die Klimakatastrophe.

(Stein in die Wasser-Schüssel werfen)

**Gott, lass unser Beten und Handeln Kreise zieh´n
oder GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns Gott“**

Wir bitten für alle Menschen, die sich für Gottes Schöpfung und ein ressourcenschonendes
Leben einsetzen::

um Durchhaltevermögen und Verbündete in ihrem Anliegen.

(Stein in die Wasser-Schüssel werfen)

**Gott, lass unser Beten und Handeln Kreise zieh´n
oder GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns Gott“**

Wir bitten für unsere Gottesdienstgemeinde, für unsere Familien und Gemeinschaften:
um Begegnungen, wo Zusammenhalt und Achtsamkeit spürbar werden.

(Stein in die Wasser-Schüssel werfen)

**Gott, lass unser Beten und Handeln Kreise zieh´n
oder GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns Gott“**

Abschluss

Gott, du kennst unsere Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen. Durch
deinen Sohn Jesus Christus stärkst du unser Handeln und unseren Einsatz für eine gerechte
Welt heute und in Zeit und Ewigkeit. Amen.

[Einladung zur Kollekte](#)

Bei der heutigen Kollekte bitten wir Sie um Ihre Spende für die Aktion Familienfasttag.

Auf dem Plakat sehen Sie Marium Soren.

Trotz der kargen Böden und der widrigen Lebensumstände gelingt es den Frauen ihren Erntekorb durch biologische Landwirtschaft und ein sorgsames Miteinander von Männern und Frauen mit gesunden Nahrungsmitteln zu füllen. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Lobpreis

Mütterlich-väterlich liebender Gott,
Schöpfer der Erde und all ihrer Lebewesen,
wir kommen zu dir, um dir zu danken,
du gibst uns die Erde, das Wasser und das Licht,
wir sind deine Geschöpfe und dein Abbild.
Du sorgst für alle Menschen.
In der Wüste hast du deinem Volk
Wasser aus dem Felsen gegeben,
damit es nicht verdurstet.

Liedruf: GL 386 Laudate omnes gentes

Mütterlich-väterlich liebender Gott,
du schenkst uns Jesus Christus deinen Sohn,
sein Wort geht uns zu Herzen,
sein Wort stärkt uns zum Engagement
für Solidarität und Menschenwürde.
Durch deinen Sohn hast du uns Wasser gegeben,
das ewiges Leben schenkt.
Wer davon trinkt, wird keinen Durst mehr haben.

Liedruf: GL 386 Laudate omnes gentes

Dir, mütterlich-väterlich liebender Gott,
danken wir
für jeden Funken Hoffnung,
für die Kraft zum Guten,

für das Gespür für Gerechtigkeit,
für die Gemeinschaft und Verbundenheit mit dir
und mit den Frauen und Männern in den Ländern des Globalen Südens.

Wir danken dir für den Mut zur Veränderung
in den Gemeinden, Gesellschaften und Ländern,
für jeden Einsatz für eine gerechtere,
menschlichere und umweltfreundlichere Welt.

Dich loben und preisen wir in Zeit und Ewigkeit.

ALLE: Amen

Liedruf: GL 386 Laudate omnes gentes

Wir verbinden uns mit allen Christinnen und Christen, die wie wir heute zusammen kommen,
die Worte der Schrift hören, die Gegenwart Gottes in unserer Gemeinschaft erfahren und
wollen uns mit dem Brot des Lebens stärken. Das eucharistische Brot / das Brot des Lebens
verbindet uns mit der Eucharistiefeier, die wir hier zuletzt gefeiert haben.

Brotgebet

Wir teilen das Brot des Lebens und suchen miteinander den Weg.

Dieses Brot möge uns verbinden, Gott,
dass uns aus deinem Geist ein gutes Leben für alle gelinge.
Dass wir nicht für uns allein glücklich sein möchten,
sondern die Liebe und das Glück miteinander teilen.

Dieses Brot möge uns verbinden, Gott,
dass wir Zuversicht wecken in allen,
die in Zweifel, Angst und Einsamkeit unter uns leben.
Dass wir einander achten und gelten lassen,
auch wenn unsere Art zu leben und unsere Ansichten verschieden sind.

Dieses Brot möge uns verbinden, Gott,
dass wir Freundschaft nicht verraten und Vertrauen nicht enttäuschen.

Dass wir uns den Fragen des Lebens stellen und einen ehrlichen Weg suchen.
Gott, lass dieses Brot uns verbinden –
mit den Frauen und Männern in den Ländern des globalen Südens,
untereinander und mit dir.
Amen

Einleitung zum Vater Unser

Lasst uns voll Vertrauen jenes Gebet sprechen, das uns mit den Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbindet.

Vater Unser

Einleitung zum Friedensgruß

Jesus Christus schenkt uns seinen Frieden. Friede ist Gabe, Geschenk und Aufgabe zugleich. Halten wir inne und beten wir in einem Moment der Stille, dass wir zu Botschafterinnen und Botschaftern des Friedens werden. Beten wir um Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt.

Meditation zum Plakat der Aktion Familienfasttag 2020 (nach der Kommunion)

Inmitten
von Steinen, scheinbar toter Erde,
trotz geraubten Landes,
ausbeuterischer Strukturen,
trotz der Auswirkungen des Klimawandels,
der Bedrohung der Vielfalt
strahlt sie Hoffnung aus.
Die Frau aus Indien.

Inmitten
patriarchaler Machtverhältnisse
allen Schwierigkeiten ihres Lebens zum Trotz
strahlt sie Zuversicht aus.
Die Frau aus dem Nordosten Indiens, aus Jharkhand.

Mittendrin
hat sie eine tragende Rolle,
arbeitet mit anderen Frauen
gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft.
Die Frau aus dem Dorf Barisum am Rand eines Waldes.

In der Mitte
fest verwurzelt,
stark und zuversichtlich,
selbstbewusst und aufrecht,
mit einem einladenden, gewinnenden Lächeln,
strahlt sie Freude aus.
Gestaltet sie Zukunft
in Gemeinschaft mit anderen Frauen
und holt uns hinein in ihr Leben.
Ihr Name ist Mariam Soren.

Mitten
in ihrem Leben,
mit Gottes Gaben in der Hand,
setzt sie sich ein,
teilt mit uns Leben, Zeit und Gaben.
Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand

Unmittelbar
verwandeln sich Gottes Gaben zu immer neuen Aufgaben,
zu neuen Herausforderungen für dich und mich
sowie für die Frauen im Projekt in Indien.

Mittendrin in unserem Leben,
unmittelbar in unser Leben
reicht sie uns Korb und Hand
und wir gehen miteinander
gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand.

Segen

Gott, du Quelle des Lebens.
Segne uns und die Menschen
in den Ländern des Globalen Südens mit deiner Kraft,
die Verzagtheit in Mut verwandelt.
Segne unsere bedrohte Schöpfung mit deiner Liebe,
die Tatkraft weckt und die Kunst des Teilens ermöglicht.
Segne unsere gefährdete Menschheit mit Besonnenheit,
die nicht bitter macht, sondern zum Handeln ermächtigt.

So segne uns der mütterlich-väterlich liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Weitere Lieder zur Auswahl

GL 867 Ich sing dir mein Lied

GL 904 Der Himmel geht über allen auf

GL 446 Lass uns in deinem Namen, Gott

GL 458 Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt

GL 417 Stimme, die Stein zerbricht

Ins Wasser fällt ein Stein/Ein Funke kaum zu sehn

Liederquelle 335 Zieh den Kreis nicht zu klein

Liederquelle 195 Kyrie, guter Gott

Liederquelle 152 Ich will gegen das Geläut der Leute

Hier und Jetzt (siehe Liturgiebehelf Aktion Familienfasttag 2016, S. 30)

Liederquelle. Pastoralamt der Diözese Linz (Hrsg.), Linz, 2012.

Behelfsdienst der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. www.behelfsdienst.at

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010

E-Mail: frauenkommission@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/frauenkommission